

# Sicherheit im öffentlichen Raum

• Prinzipien der Sicherheit im öffentlichen Raum

• Fachstelle Sicherheit im öffentlichen Raum



1 Hauszugänge sollen ebenerdig angeordnet, grosszügig und einsehbar sein.



2 Art und Pflege der Bepflanzung helfen mit, dass in Grünanlagen die Übersicht gewahrt bleibt.



3 Die Übersichtlichkeit eines Raumes ermöglicht Orientierung.



4 Licht ist unerlässlich um zu sehen und selbst gesehen zu werden.



5 Sicht- und Hörkontakt schafft die Voraussetzung zur sozialen Kontrolle.

## Sicherheit - ein vielschichtiges Thema

Niemand würde sich generell gegen Vorschläge zur Förderung der Sicherheit im öffentlichen Raum wenden. Sperrig wird das Thema, wenn wir anerkennen, dass Sicherheit auch etwas zu tun hat mit Ordnung, Wohlbefinden, Sauberkeit und Pflege der öffentlichen Räume. Damit werden gesellschaftliche Aspekte beleuchtet. Sicherheitsfragen können deshalb nur zum Teil mit gestalterischen Mitteln gelöst werden. Gerade in einer Zeit, in der Virtual Reality neue Kommunikationsformen hervorbringt und eine Verlagerung gesellschaftlicher Aktivitäten aus der Öffentlichkeit in die Privatheit erfolgt, muss die Bürgerstadt der qualitativ hochstehenden Organisation und Gestaltung des öffentlichen Raums mehr Aufmerksamkeit widmen. Das Stadtplanungsamt engagiert sich seit Jahren intensiv für eine sichere Gestaltung öffentlicher Räume und zwar von der These ausgehend, dass gut gestaltete öffentliche Räume auch sichere Räume sind - zumindest mehr Sicherheit bieten hinsichtlich des persönlichen Befindens und Verhaltens der Menschen in der Stadt. Die gute Gestaltung von Strassen und Plätzen, Zugängen und Wegen, Haltestellen und Parkieranlagen sowie die Beachtung der Nutzungsdurchmischung sind wichtige Kriterien. Es ist wünschenswert, dass wir mit unseren gestalterischen Anstrengungen auch einen Beitrag leisten können für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum unserer Stadt.

Jürg Sulzer  
Stadtplaner der Stadt Bern

## Prinzipien der Sicherheit im öffentlichen Raum

Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum lässt sich oftmals schon durch kleine Massnahmen und durch die bewusste Gestaltung eines Raumes erreichen. Die nachfolgenden Beispiele illustrieren fünf wichtige Prinzipien, die für die Sicherheit im öffentlichen Raum zentral sind. Übersicht, Beleuchtung, Belebung, Identifikation und Unterhalt sind nur einige der Themen, bei welchen auch Private einen Beitrag zur Verbesserung leisten können.

Mit "öffentlichem Raum" sind in diesem Zusammenhang nicht nur Aussenräume wie Strassen, Plätze, Parkanlagen usw. gemeint. Auch bei privaten Anlagen und Bauten gibt es halböffentliche Bereiche und Innenräume (Hauszugänge, Treppenhäuser, Kellergeschosse, Einstellhallen usw.), die einer besonderen Beachtung aus der Sicht Sicherheit im öffentlichen Raum bedürfen.

## Übersicht

Gute Wege sind grosszügig, direkt und klar geführt. Der Weg selbst und das nähere Umfeld sind mit einem Blick überschaubar und nicht durch Bepflanzung, Mauern, Plakate usw. verdeckt. Versteckmöglichkeiten wie Nischen oder wuchernde Bepflanzungen sind zu vermeiden. Eine gute Beschilderung hilft zudem, sich in unbekanntem Arealen schnell zurecht zu finden.

Wege sollten nie Zwangsverbindungen sein. Für Strecken, die z. B. nachts unangenehm erscheinen, weil sie durch eine Unterführung führen, sind möglichst alternative Routen anzubieten.

Der Einsatz von transparenten Materialien und leichten Konstruktionen hilft Anlagen übersichtlich zu gestalten (Glas statt Beton, Stützen statt Wände, Geländer statt Brüstungen, durchlässige Metalltreppe statt Treppe in Massivbauweise usw.).

## Beleuchtung

Der öffentliche Raum, insbesondere die Trottoirs, Fuss- und Velowege müssen gut beleuchtet sein. Gesicht und Verhalten von Passantinnen und Passanten sollen aus einigen Metern Entfernung erkennbar sein. Auch bei Hauszugängen, Veloabstellplätzen, Parkplätzen und Treppenhäusern ist der Beleuchtung grösste Beachtung zu schenken. Der Einsatz einer temporären Beleuchtung mittels Bewegungsmelder ist für weniger frequentierte Bereiche sinnvoll. Bei unterirdischen Bauten wie Einstellhallen und Unterführungen ist die Beleuchtung wo immer möglich mit Tageslicht (verglaste Türen, Oberlichter usw.) zu ergänzen.

Auch die Art des Lichts ist wichtig: Eine neutrale oder warmweisse Lichtfarbe sorgt für eine realistische Farbwiedergabe und schafft eine angenehme Atmosphäre.

## Belebung

Ein vielfältig genutzter und dadurch belebter öffentlicher Raum, wo sich Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Alters und Herkunft aufhalten, wird als sicher empfunden.

Ein kleinteiliger Nutzungsmix von Wohnen, Arbeiten und Freizeitangeboten sorgt dafür, dass Gebiete auch in Abendstunden nicht menschenleer sind.

Eine Belebung des öffentlichen Raums kann zudem erreicht werden durch:

- publikumsorientierte Nutzungen wie Restaurants, Quartiertreffs, Kioske oder Läden
- die Benutzung des Strassenraums, z.B. durch Aussenbestuhlung eines Cafés
- die Belebung des Strassenraums durch eine angrenzende Nutzung (Gewerbe oder Büronutzung im Erdgeschoss mit Fenstern zum öffentlichen Raum hin)
- die Ausrichtung der Wohnräume zum öffentlichen Raum hin



6 Gut gestaltete öffentliche Räume fördern die Wohn- und Lebensqualität.



7 Instand gehaltene Einrichtungen und saubere Räume vermitteln ein positives Raumgefühl.



8 Tageslicht und der Bezug zur Umgebung nehmen dem Parking die Enge.

## + Identifikation

Die Art und Weise, wie der öffentliche Raum gestaltet wird, ist ein wichtiger Faktor für die Identifikation der Menschen mit einem Ort. Die Menschen brauchen nicht nur eine gut organisierte und funktionierende Umwelt, sondern auch eine ansprechend gestaltete Umgebung, die sinnliche Erlebnisse ermöglicht.

Ein gelungener öffentlicher Raum ist immer ein bewusst gestalteter Raum. Eine sorgfältige Gestaltung berücksichtigt die verschiedenen Bedürfnisse an einem Ort und setzt mit passenden Materialien Akzente. Besonders wichtig sind dabei die Art und Anordnung der Bepflanzung und der Möblierung wie Bänke, Plakate, Billetautomaten usw.

Wiederkehrende gestalterische Elemente (z.B. gleicher Lampentyp) können die Identifikation mit einem Ort positiv beeinflussen.

## + Unterhalt

Schmutz und Beschädigungen suggerieren die Anwesenheit von Gewalt und den Mangel an sozialer Kontrolle. Der Unterhalt und die Reinigung des öffentlichen Raums und dessen Anlagen sind deshalb sehr wichtig. Die Verwendung von leicht zu reinigenden und robusten Materialien hilft mit, den Reinigungsaufwand zu senken und Beschädigungen zu vermeiden.

Bei transparenten Materialien ist der Unterhalt besonders wichtig, weil durch Überkleben oder Beschmierern der Vorteil der Durchsichtigkeit verloren ginge.

Auch Bepflanzung muss gepflegt werden. Büsche und Hecken müssen regelmässig zurückgeschnitten werden.

## + Darauf ist zu achten

Jedes Bau- und Planungsvorhaben soll auf folgende Punkte hin überprüft werden:

- klare und direkte Wegführung
- Ausweichmöglichkeiten / alternative Wege
- Übersichtlichkeit
- Transparenz
- Beschilderung / Orientierungshilfen
- Beleuchtung
- Sicht- und Hörkontakt (soziale Kontrolle)
- Belebung durch kleinteiligen Nutzungsmix
- Gestaltung
- Unterhalt / Reinigung
- Materialwahl
- Haltestellen des öffentlichen Verkehrs
- Fuss- und Velowege
- Unterführungen
- Plätze
- Höfe
- Veloabstellplätze
- Parkplätze
- Einstellhallen inkl. deren Auf- und Abgänge
- Vorgärten
- Hauszugänge
- Kellergeschosse
- Waschküchen
- Treppenhäuser
- Liftanlagen
- öffentliche Toilettenanlagen
- Kehricht-Sammelstellen
- Lärmschutzbauten
- Baustellen

Diesen Anlagen ist besondere Beachtung zu schenken:

## Die Fachstelle für Sicherheit im öffentlichen Raum (SiÖR)

Die Fachstelle für Sicherheit im öffentlichen Raum des Stadtplanungsamts berät Bauherrschaften, Projektverfassende und Verwaltungsstellen über mögliche planerische, bauliche und gestalterische Massnahmen, mit welchen die Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert werden kann.

Ihr Ziel ist die Förderung der angstfreien Benutzbarkeit des öffentlichen Raums und der gebauten Umwelt soweit diese durch planerische, bauliche und gestalterische Massnahmen beeinflusst werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen gibt sie Empfehlungen während Planungen und Entwurfsprozessen ab und prüft die Baugesuche auf dem Gemeindegebiet.

Haben Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sicherheit im öffentlichen Raum?

Wir stehen gerne zur Verfügung !

### Fachstelle für Sicherheit im öffentlichen Raum

Stadtplanungsamt Bern  
 + Zieglerstrasse 62  
 Postfach  
 3001 Bern  
 Telefon 031 321 70 10  
 Telefax 031 321 70 30  
 Mail: stadtplanungsamt@bern.ch

Zur weiteren Information können Sie die Studie „Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum“ bei uns beziehen.

### Aufnahmeorte

- Titelbild** Lift Bahnhof - Grosse Schanze, Innenstadt  
**1** Haus Dammweg 9, Lorraine  
**2** Park Uni Tobler, Länggasse  
**3** Lift Bahnhof - Grosse Schanze, Innenstadt  
**4** S-Bahn-Station Ausserholligen SBB, Ausserholligen  
**5** Bahnhofbistro, Innenstadt  
**6** Platz vor dem Restaurant Bellevue, Breitenrain  
**7** Kleine Schanze, Innenstadt  
**8** Park & Ride Neufeld, Länggasse

## Quellen

- „Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum“, Studie des Stadtplanungsamts Bern, 1993
- „Sicher und angstfrei“, Arbeitshilfe für die Ortsplanung des Amts für Gemeinden und Raumordnung Bern, 1999
- „Gestaltung im öffentlichen Raum“, Leitbild des Stadtplanungsamts Bern, 1998

## Impressum

Das Stadtplanungsamt publiziert in unregelmässiger Folge Themenflyer zur Planung und Gestaltung der Stadt.

Flyer **2**  
 Erscheinungsdatum:  
 Februar 2001 /  
 2. Auflage November 2002

Bezugsadresse:  
 Stadtplanungsamt Bern  
 Zieglerstrasse 62  
 Postfach  
 3001 Bern  
 Telefon 031 321 70 10  
 Telefax 031 321 70 30  
 stadtplanungsamt@bern.ch  
 www.stadtplanungbern.ch

Herausgeber:  
 Stadtplanungsamt Bern  
 Konzeption und Redaktion:  
 Nathalie Herren, Willi Brand  
 Stadtplanungsamt Bern  
 Gestaltung und Fotos:  
 Willi Brand, Stadtplanungsamt Bern  
 Druck:  
 Impreso AG, Bern  
 Auflage:  
 2000 Expl.

## Bisher sind erschienen:

- 1** Beobachtungen zum Kornhausplatz ... und darüber hinaus
- 2** Sicherheit im öffentlichen Raum
- 3** Kinder in der Stadt
- 4** Begegnungszonen in Wohngebieten
- 5** Schwerpunkte der Stadtentwicklung
- 6** Planen für Bern / Das Stadtplanungsamt
- 7** Fuss- und Veloverkehr